

Vorlesen

07.05.2011

Hinter Minden ist bald Schluss

Bundesverkehrsministerium behandelt Oberweser weiterhin als "Restwasserstraße"

VON HUBERTUS GÄRTNER

Höxter/Minden (nw). Die Pläne des Bundesverkehrsministeriums zur Reform der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung sorgen für Aufregung. Direkt betroffen sind zum einen rund 550 Beschäftigte in den beiden Wasser- und Schifffahrtsämtern Minden und Hann. Münden. Zudem stehen für die gesamte Oberweser gravierende Veränderungen bevor.



Die Weser, hier bei Corvey, soll nur noch für den Tourismus da sein. | Foto: Karl-Hendrik Tittel

Wie bereits berichtet, soll auf ihr in Zukunft nur noch "Wassertourismus" stattfinden. Ziel der gesamten Reform ist es, die finanziellen und personellen Ressourcen auf jene Bundeswasserstraßen zu konzentrieren, die bereits über ein hohes Verkehrsaufkommen verfügen. Im sogenannten Rand- und Restnetz, wo nur wenige Güter transportiert werden, soll die Unterhaltung hingegen stark zurückgefahren werden. Geplant ist zudem, Aufgaben von der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung an Dritte zu übertragen.

In Kürze wird der Haushaltsausschuss in Berlin erneut über das Thema beraten. Das Verkehrsministerium hat dazu aktuell einen weiteren Bericht vorgelegt, aus dem nun definitiv hervorgeht, dass die Weser zwischen Minden und Hann. Münden "Touristenfluss" werden soll. Eigentlich würde sie mit etwa 30000 Tonnen transportierter Fracht pro Jahr in die Kategorie "Restwasserstraße" fallen, wo langfristig der Betrieb und die Unterhaltung komplett eingestellt werden soll. Im Wassertourismus-Konzept könnten aber Dritte die Unterhaltung und den Betrieb übernehmen - auch "Möglichkeiten zur Einbindung von Umwelt- und Naturschutzverbänden"

werden in dem Bericht erwähnt.

Aus ihm geht unter anderem hervor, dass die Wasser- und Schifffahrtsämter Minden (350 Mitarbeiter), Hann. Münden (200) und Verden (250) zusammengelegt werden sollen. Der Personalrat und Verdi-Vertrauensleute in Hann. Münden laufen dagegen bereits Sturm. Allein an diesem Standort werden nach ihren Schätzungen "mindestens 100 Stellen wegfallen". Es sei zu befürchten, dass an der Oberweser die "Unterhaltung und Instandsetzung auf ein Minimum reduziert wird", heißt es in einer Pressemitteilung.

Vom Wasser- und Schifffahrtsamt in Minden war hingegen keine Stellungnahme zu erhalten. Man habe "einen Maulkorb" erhalten, hieß es dort. Nach dem Bericht des Bundesverkehrsministeriums wird der millionenschwere Ersatzneubau der Schleuse Minden fortgeführt. Auch auf dem stark frequentierten Mittellandkanal sowie auf der Unter- und Mittelweser sollen in Zukunft Ressourcen verstärkt eingesetzt werden.

Das Gegenteil gilt für den Bereich der Oberweser. "Für uns ist es aber enorm wichtig, dass wir auch in Zukunft dort fahren können", sagt Jörg Menne, Geschäftsführer der "Flotte Weser", die acht Fahrgastschiffe mit 3000 Plätzen unterhält. Auch für die Maschinenbaufirma Richter aus Hessisch Lichtenau ist die Oberweser als Transportweg nach Aussage ihres Prokuristen Joachim Kraus "überlebenswichtig".

Dokumenten Information

Copyright © Mindener Tageblatt 2011
Dokument erstellt am 06.05.2011 um 21:15:05 Uhr

Texte und Fotos aus MT-Online sind urheberrechtlich geschützt.
Weiterverwendung nur mit Genehmigung der Chefredaktion.

Diesen Artikel in Netzwerken veröffentlichen:



Jetzt das Mindener Tageblatt testen !

Probeflieferung: 12 Ausgaben kostenlos
und unverbindlich.

URL: http://www.mt-online.de/lokales/regionales/?em_cnt=4454487&em_loc=4314